

logie, die Rolle der Orden, der Volksprediger und der Volksfrömmigkeit zusammenzufassen, ein dritter Abschnitt stellt nebeneinander 'L'Eglise latine dans le monde' (Mission, Beziehungen zu Islam und Ostkirche) und 'Les hérésies', ein vierter die Ansätze zur Kirchenreform sowie die mystischen Strömungen. Ein umfassender systematischer Teil sucht dann am Schluß das Résumé aus diesen so verschiedenartigen Bewegungen und Entwicklungen zu ziehen, sucht etwa zu zeigen, wie Nationalstaat und Nationalkirche sich miteinander arrangierten, wie die Kirche sich den neuen wirtschaftlichen Entwicklungen des Spätm. anzupassen versuchte, fragt nach der neuen Rolle der Laien in der Kirche, nach den Beziehungen zwischen häretischen Entwicklungen und sozialen Spannungen usw. In diesem Buch ist alles gesagt, was zum Thema Kirche und religiöses Leben im Spätm. zu sagen ist, eine kluge, ausgewogene Darstellung, die sich bemüht, nichts zu übersehen, alles an seinen Platz zu rücken, dazu eine immense Bibliographie, zu der einzelne Nachträge zu bringen ein geradezu beckmesserisches Unterfangen wäre. Allenfalls könnte man darauf hinweisen, daß der Anteil des weltlichen Elements an der konziliaren Bewegung, auch etwa der Anteil Sigmunds am Konstanzer Konzil, etwas zu kurz gekommen ist, könnte man vielleicht eine Umgruppierung innerhalb des 2. und 3. großen Abschnitts anregen: nähme man das Kapitel 'L'Eglise latine dans le monde' hier heraus, so würden durch ein Zusammenrücken der beiden Abschnitte über die Volksfrömmigkeit und die Häresien vielleicht manche Beziehungen, die hier hin und her laufen, deutlich sichtbar werden. Aber der Vf. gibt selbst zu, daß eine Synthese dieses Zeitraumes von 1300 bis 1500 eigentlich nicht möglich ist; was hier jedoch überhaupt aufzuzeigen war an den auf radikale Lösungen drängenden Tendenzen des 14. Jh. und an den ebenso verzweifelten wie vergeblichen Versuchen des 15. Jh. zu Ausgleich und Vereinheitlichung zurückzufinden, diese Arbeit hat der Vf. kundig und umsichtig geleistet.

Kurt Reindel

M. G. A. Vale, Sir John Fastolf's „Report“ of 1435: a New Interpretation Reconsidered, Nottingham Mediaeval Studies 17 (1973) S. 78—84, wendet sich gegen eine Unterbewertung der militärischen Bedeutung des Vertrages von Arras (1435) durch Reginald Brill, The English Preparations before the Treaty of Arras: A New Interpretation of Sir John Fastolf's „Report“, September, 1435, Studies in Medieval and Renaissance History 7 (1970) S. 211—247. Dadurch daß in dem Bericht der ehemalige englische Verbündete Burgund als Verräter und Rebell behandelt wird, gegen den Unternehmen nach dem Muster der „verbrannten Erde“ vorgeschlagen werden, habe der Krieg den Charakter einer Strafexpedition angenommen.

D. J.

---

Marie Luise Bulst-Thiele, Sacrae domus militiae Templi Hierosolymitani magistri. Untersuchungen zur Geschichte des Templerordens 1118/19—1314 (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen. Phil.-Hist. Klasse 3. Folge Nr. 86) Göttingen 1974, Vandenhoeck & Ruprecht, 416 S., 8 Taf., ist eine mit großer Sorgfalt gearbeitete Prosopographie der Meister des Templerordens, deren Schwerpunkt allerdings ganz im Hl. Land liegt, ausgenommen selbstverständlich den Templerprozeß, wo der Akzent auf den europäischen Ereignissen ruht. In dieser Beschränkung auf die Biographien der Meister liegt Weisheit, da sich eine wirkliche Geschichte des Templerordens, gerade im Heiligen Land, wegen der Archivverluste nicht schreiben läßt. Dennoch ist etwas herausgekommen, das einer solchen Ordensgeschichte für den Osten so nahe kommt, wie die Quellenlage dies zuläßt. Die Entwicklung des